

Entsendung Wichmanns, Konrads und Wortwins nach Anagni und die Einladungen zum Konzil fallen in die gleiche Zeit, so daß ein Zusammenhang zwischen beiden Aktionen unbestreitbar ist. Da der Kaiser mit der Teilnahme des „Papstes“ in Pavia argumentierte, ohne Alexanders Zustimmung eingeholt zu haben, wird das Paveser Konzil als Druckmittel gedacht gewesen sein.

War Udalrich, als er Nr. 75 schrieb, noch nicht im Besitz einer Einladung zu dem Paveser Konzil, so hatte er eine solche mit dem folgenden Brief in Händen, aber nicht nach Pavia, sondern nach Ravenna.

#### Nr. 101

Kaiser F(riedrich I.) an Patriarch U(dalrich II.) von Aquileja: teilt ihm mit, dass er das (zum November 1176 nach Pavia) einberufene Konzil mit Rücksicht auf die weite Anreise vieler Teilnehmer auf den 25. Januar (1177) verschoben und nach Ra(venna) verlegt habe; auf diesem Konzil soll der schon abgeschlossene Friede der Kirche öffentlich bekanntgegeben werden; er fordert ihn auf, spätestens am 25. Januar bei ihm in Ravenna zu sein, da er seinen Rat nötig habe <sup>55)</sup>).

(1176 Mitte November)

Die Worte: *Noverit . . . , quoniam eliminato universo scismatis errore pax et unitas ecclesie reformata tam iuramentis quam scriptis hinc inde sigillatis inconvulsa firmitate roborata est*, zeigen uns, daß Nr. 101 nach Abschluß der Verhandlungen in Anagni geschrieben worden ist. Für die engere Datierung muß der Zeitpunkt ermittelt werden, zu dem Friedrich die Ergebnisse der Anagneser Verhandlungen erfahren haben kann. Das Pactum Anagninum und die Promissio legatorum wurden zwischen dem 4. und 6. November ausgefertigt <sup>56)</sup>. Unmittelbar darauf machten sich die Gesandten auf die Heimreise. Wie lange sie für den Weg zum Kaiser benötigten, der sich Mitte November in der Gegend von Annone (St. 4183) aufhielt, läßt sich aus der Tatsache erschließen, daß noch keiner der vier Unterhändler in dem Diplom vom 20. November 1176 (St. 4183) genannt ist. Sie haben also mehr als vierzehn Tage gebraucht. Hierauf machten Prutz und Eichner <sup>57)</sup> aufmerksam und folgerten daraus, daß Nr. 101 „wahrscheinlich Ausgang November“ (Eichner) geschrieben worden sei. Dieser Begründung kann nicht zugestimmt werden, denn es ist unwahrscheinlich, daß die Gesandten die

<sup>55)</sup> Tf. 84'—85 (p. 170 b—171 a) — MG. Const. 1, 357 Nr. 253. — St. 4184.

<sup>56)</sup> S. Giesebrecht a. a. O. 5, 2, 797 u. 802 f.

<sup>57)</sup> Eichner a. a. O. S. 11 Anm. 1; Prutz a. a. O. 2, 298 Anm. 1.